



80000 Verbraucher fordern von Kosmetik-Hersteller Beiersdorf: "Risiko-Chemikalien raus aus Nivea-Produkten"

80000 Verbraucher fordern von Kosmetik-Hersteller Beiersdorf: "Risiko-Chemikalien raus aus Nivea-Produkten" Bei einer Kundgebung vor der Konzernzentrale in Hamburg hat der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) über 80000 Protestunterschriften von Verbraucherinnen und Verbrauchern an die Beiersdorf AG übergeben. Mit einem Transparent mit der Aufschrift "Nivea ohne Hormone!" wurde das Unternehmen aufgefordert, hormonell wirksame Chemikalien aus seinen Produkten zu verbannen. Hormonähnliche Stoffe werden mit gesundheitlichen Störungen wie Brust- und Hodenkrebs, einer verminderten Spermienqualität und verfrühter Pubertät in Zusammenhang gebracht. Beiersdorf setzt sie in einem Drittel aller Nivea-Produkte als Konservierungsstoffe oder UV-Filter ein. Sarah Häuser, Chemie-Expertin beim BUND: "Wir hatten heute ein Gespräch bei Beiersdorf und hatten gehofft, dass der Konzern seinen Ausstiegsplan für hormonell wirksame Chemikalien in Kosmetika verkünden würde. Doch die Unternehmensvertreter wiederholten nur, dass Nivea-Produkte unbedenklich seien und sämtliche Grenzwerte eingehalten würden. Diverse Studien belegen aber, dass hormonell wirksame Stoffe sich im menschlichen Körper aufsummieren und mit ernstesten Krankheiten in Verbindung stehen können. Die Weltgesundheitsorganisation fordert deshalb zu Recht, die Belastung der Menschen mit diesen Chemikalien zu verringern. Das Verhalten von Beiersdorf ist ein Schlag ins Gesicht aller Verbraucherinnen und Verbraucher." Der BUND hatte vor zwei Monaten zusammen mit Britta Steffenhagen, einer jungen Berliner Mutter, unter www.change.org/nivea im Internet eine Unterschriftenaktion gegen Beiersdorf gestartet und das Unternehmen zum Verzicht auf hormonell wirksame Substanzen aufgefordert. Steffenhagen, die während ihrer Schwangerschaft eine Nivea-Bodylotion verwendete, erfuhr aus einer BUND-Studie, dass diese mit hormonell wirkenden Substanzen belastet war. Während des von der Firma Beiersdorf für heute zugesagten Gesprächs habe das Unternehmen jedoch keine Bereitschaft erkennen lassen, auf den Einsatz solcher Substanzen zu verzichten. Steffenhagen: "Es ist empörend, dass der breite Protest der Verbraucher bei Beiersdorf auf taube Ohren stößt. Ein so großes Unternehmen mit einer so prominenten Marke wie Nivea muss den Sorgen seiner Kunden Rechnung tragen. Es besteht die Gefahr, dass wir und unsere Kinder wegen des Einsatzes hormonell wirksamer Chemikalien krank werden. Deshalb werde ich für meine Familie keine Nivea-Produkte mehr kaufen." Die BUND-Expertin Sarah Häuser rief dazu auf, im Internet weiterhin die Online-Petition an Beiersdorf zu unterzeichnen. Verbraucherinnen und Verbraucher könnten sich vor schädlichen Chemikalien in Kosmetika schützen, indem sie auf belastete Produkte verzichten. Mit der vom BUND eingerichteten "ToxFox"-App lasse sich der Strichcode fast aller Kosmetikprodukte per iPhone scannen. Die App zeige sofort an, ob das jeweilige Produkt hormonell wirksame Stoffe enthalte oder nicht. Naturkosmetika seien in der Regel frei von solchen Chemikalien. Die Online-Petition von BUND und Britta Steffenhagen finden Sie unter www.change.org/nivea. Mehr zu hormonell wirksamen Chemikalien in Kosmetikprodukten im Internet unter: www.bund.net/toxfox. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Am Köllnischen Park 1 10179 Berlin Deutschland Telefon: 030 / 27 58 64 - 0 Telefax: 030 / 27 58 64 - 40 Mail: bund@bund.net URL: <http://www.bund.net> 

Pressekontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

Firmenkontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

P>1975 gründeten Horst Stern, Bernhard Grzimek und 19 weitere Umweltschützer den Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland. 1984 kam die BUNDjugend hinzu und 1989 schloss sich der BUND dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth an. Dieses Jahr wird der BUND 30 Jahre alt und ist mit fast 400.000 Mitgliedern und Spendern der größte föderale Umweltverband Deutschlands. Mit unzähligen Aktionen und Kampagnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene konnten wir Moore retten, gegen die Atomkraft mobil machen und uns für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte einsetzen.